

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 10: **Alter Gott für neue Kinder? : Das traditionelle Gottesbild und die nachwachsende Generation**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

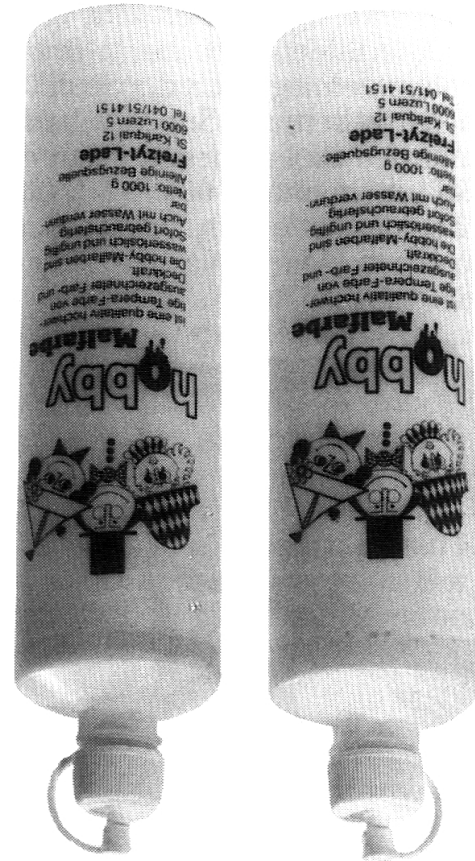
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aber keineswegs zufällig, erlebt er das Weltende, d.h. das Ende der bisherigen Einstellung. Das Fallen der Gestirne, und damit ihrer Konstellationen, drückt das ebenfalls aus. Jesus ist zwar noch vorhanden, aber allein, von allen Menschen verlassen. Die Versetzung in den Himmel zeigt eine Veränderung der traditionellen dogmatischen Vorstellungen. Zunächst erscheinen sie noch, aber wie auf einer Bühne in einem Theater. Dann ist Gott verschwunden. Dafür kommt ein Geist mit einem grünen Gesicht. Das nimmt das Naturthema wieder auf. Es ist ein Hinweis auf den Geist der Erde. Das erinnert an Sure 18 im Koran, wo Chidr, der Grüne, auftritt, der etwas mit der Vegetation zu tun hat und mit den aufspriessenden, hilfreichen Einfällen (Offenbarungen) aus dem Unbewussten in auswegloser Situation. Diese erscheinen zunächst verhängnisvoll und gegen die herrschenden Werte gerichtet. Die Erzählung vom Weggefährten Chidr in Sure 18 will offenbar sagen: Jetzt geht alles schief, und das war gerade das Richtige (S.456). Da das Unbewusste ein Stück ursprünglicher Natur darstellt, stehen seine Manifestationen in einem Gegensatz zur spirituellen Auffassung der Christusfigur und gegen die Erbsündenlehre. Nicht zufällig verwechselt der Träumer den Grünen mit dem Teufel und versucht, ihn zu vernichten. Grün ist aber auch die Farbe des Heiligen Geistes, der sich darin in einem urtümlichen Natursymbol versinnbildlicht. Aus ihm geht die alchemische *benedicta viriditas* (gesegnete Grüne) der *Hildegard von Bingen* hervor und die Erwartung eines grünen Christus, von dem *Ingrid Riedel* mit Blick auf das Fraumünster-Fenster in Zürich in ihrem Buch «*Marc Chagalls grüner Christus*» (Olten 1988, 3. Aufl.) spricht. Sie schreibt dort, dass «der allzu helle Christus heute eine Taufe mit Mercurius-Grün, ein Eintauchen in die Tiefe des Unbewussten, über sich ergehen lassen» müsse (S.102). Symbolgeschichtlich ist also eine zweite Taufe Christi gefordert, die die komplementären und kompensatorischen Manifestationen zu unserem bewussten (traditionellen) Gottes- und Christusbild ins Bewusstsein integriert.

Farben



**Fensterfarben
Plakatfarben
Textilfarben
Schminken
Druckfarben**

Ungiftige Farben - eine unserer Stärken. Daneben ein grosses Sortiment an Spielen, Spielgeräten, Werkmaterial. Wir liefern postwendend in die ganze Schweiz. *Gratis* senden wir Ihnen unser Freizyt-Magazin. Fon oder Fax genügt.

Freizyt-Lade

St.Karliquai 12 6000 Luzern 5
Fon: 041-51 41 51 Fax: 041-51 48 57